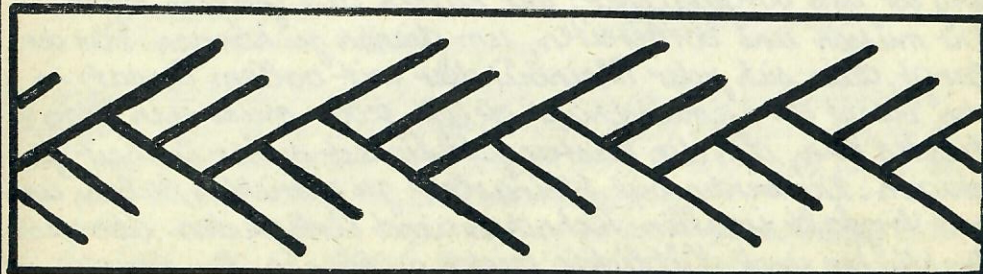


RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Doppel-No 73-74 I.-II.Quartal 41

OFM-Wechsel



OFM Gaudenz von Salis hat am 15. Juni 1941 die Leitung der Abteilung aus meiner Hand übernommen.

Mit Elan und mit klaren Vorstellungen über seine Ziele ist der neue Ofm an seine Arbeit herangetreten.

Für die erste Zeit wurde eine Teilung der Arbeit vereinbart, indem die finanziellen Fragen (z. B. Kasse und Bekleidungsstelle) vom bisherigen Abteilungsleiter weiterbehandelt werden.

Die ganz aktive Führung, die Vertretung der Abteilung nach außen und die Erziehung der Führer sind Sache des neuen Ofm. Auf diese Weise hält sich die Arbeitslast für den neuen Abteilungsleiter in einem erträglichen Rahmen.

Die Führung der Abteilung verlangt aber eine derartige Konzentration aller Kräfte, dass alle Führer bis zum letzten Denker dem Ofm in seinen Anstrengungen zur Seite stehen müssen. Er allein kann's nicht leisten: Die Zusammenarbeit aller Führer allein bringt uns zum Ziel.

Ernst Götz

Kurs „Gradaus“

Bald zwei Jahre sind es nun her, seit der Krieg über Europa mit ganzem Wucht hereingebrochen ist. Der Rheinbund steht immer noch unerschüttert. Die Generalmobilmachung kam für uns zwar überraschend, traf uns aber nicht unvorbereitet, wenn auch die jungen Führer, die in die entstandenen Lücken sprangen, einen schweren Stand hatten.

Die verschiedenartigen Aufgaben, die sich uns stellten, führten dazu, dass sich der Zusammenhalt zwischen den Kammern lockerte, die Gesamtarbeit des Rheinbundes sich mehr in Einzelaktionen auflöste. Die ersten Stürme sind nun vorbei, und wir hatten Zeit, einen neuen Anlauf zu nehmen, alle Kräfte auf unser Ziel zu konzentrieren. Unser Weg ist uns vorgezeichnet; wir haben den geraden Kurs. Wir müssen uns vorbereiten, um dienen zu können. Das verlangt, dass sich jeder Rheinbündler mit vollem Einsatz in den Dienst der Gemeinschaft stellt. Jeder muss sein Möglichstes tun, um die Leistungsfähigkeit seiner Einheit zu steigern. Wir werden viel Kleinarbeit zu verrichten haben, und mit Sorgfalt in allen Techniken und Fertigkeiten üben, um Praktisches und Nützliches leisten zu können. Wir werden gegenseitig unsere Schwächen bekämpfen und von unserem

Lehren lernen. Etwas erreichen werden wir also nur wenn wir den festen Willen zum Durchhalten haben. Leute, die zu ihrem Vergnügen bei uns sind, wollen wir nicht. Wer sich der Disziplin, die nötig ist, um unsern Weg erfolgreich zu verfolgen, nicht unterziehen will, befriedige seinen Geltungstrieb anderswo.

Um bestehen zu können, dürfen wir aber auch unsern Körper nicht vernachlässigen. Wir werden uns in vermehrtem Masse an das Leben im Freien gewöhnen, uns in langen Märschen ausgeben, Unbequemlichkeiten und Mühsale auf uns nehmen, schwitzen, frieren. Das wird uns hart und widerstandsfähig machen.

Wir werden uns auch in wilden Schlachten bekämpfen, alle Sinne anspannen, um uns mit List und Tücke gegenseitig hereinzulegen. Wir werden zusammen am Lagerfeuer sitzen und spüren, das wir zusammengehören, und das Gemeinsame wird uns stark machen.

Die nächste Zeit wird zeigen, ob es nur bei unsern guten Vorsätzen bleibt, und jeder von euch wird sein Bestes geben, dass das nicht so sein wird!

Ofm.

Die Oberfeldmeister des Rheinbundes.

1913/14 bis 1917	Eugen Hermann
1917 " 1918	Fritz Grieder
1918 " 1920	Karl Anstein
1921 " 1932	Fritz Scheuer
1932 " 1941	Ernst Götz
1941 "	Gaudenz von Salis

1932 bis 1941

Auf der Welschmatt habe ich die Führung des Rheinbundes zu Pfingsten 1932, übertragen erhalten.

Unter der zielsicheren und überlegenen Leitung von Fritz Scheuer war in der vorangegangenen 12 Jahren aus einer kleinen Abteilung der überall angesehene Rheinbund geworden.

Aber nicht nur der Rheinbund, sondern die Pfadfinderei in Basel überhaupt verdankt Fritz Scheuer das Herausführen aus unbeachtetem Dasein an die Öffentlichkeit der Stadt.

Es war es denn nicht leicht, der Nachfolger eines Mannes zu sein, der die Pfadfinderei bei uns erst zu dem gemacht hat, was sie heute ist.

Indessen fühlte es sich gut, dass Fritz Scheuer auch sorgfältig für den Führernachwuchs besorgt gewesen war.

So war es mir in der ersten Zeit vergönnt, mit einer stolzen und zielbewussten, von herzlichster Kameradschaft getragener Gemeinschaft von Führern an der Spitze des Rheinbundes zu arbeiten.

Es gelang uns auch, die grosse Abteilung in einem geschlossenen Geiste und zu einer erzieherischen Gemeinschaft heranzubilden.

Ein starker Kampfsgeist besetzte die Abteilung und es war auch kein Zufall, dass bei allen grossen Anlässen des Schweizerischen Pfadfinderbundes die Führer mit der hellblauen Krawatte in allen Chargen mitarbeiteten.

Die Mobilmachung setzte dieser hohen Zeit ein schroffes Ende. Nicht umsonst waren alle Führer und Rover im Rheinbund seit jeher immer mit Leib und Seele auch Soldaten gewesen.

Am 1. September 1939 stand Max Reber mit einer Handvoll junger Denver mit einer Abteilung von 400 Mann allein da.

Aber gerade jetzt zeigte sich der Wert der vorausgegangenen harten Schule und der oft rücksichtslosen Kuslese im Führernachwuchs. Die Abteilung überstand schwere Zeiten, aber die jungen Führer hielten durch. Mit Stolz und Selbstvertrauen schauten sie zurück und vorwärts!

Der Führungswechsel ergab sich von selbst. Neue Ideen und frische Kräfte wollen und sollen das Schiff führen. Wir älteren Führer haben Vertrauen in unsere Nachfolger. Sie werden dieses und jenes anders machen als wir.

Manchmal wird es ihnen nicht ganz glücken, zuweilen werden sie auch einen Weg finden, wo wir noch keinen sahen.

Wir wollen denn auch nicht zur Seite stehen, sondern dem Rheinbund, dessen blaue Krawatte wir alle mit Stolz und Hingabe getragen haben, an andern Orten dienen.

Das Rheinbundschiff aber, dessen Kurs „Gerade aus“ der OFM ausgegeben hat

fluctuat, nec mergitur.

Ernst Götz

Bundessitzung vom 1. Juni 1941 auf dem Grammont
(285 Teilnehmer)

Aufnahmen:

Albert Anker Pf
Kansruedi Rohry Nö
Adolf Suchs Nö
Adolf Lamprecht Nö
Peter Baumgartner Wi

Hans Stöcklin Wi
Alfred Dyringer Wi
Paul Hofer St
Kurt Jettel H
Hansheiri Büller Ho
Willy Jäh Ho

Manfred Lotärer Bl
Paul Waldmeier Nöhl.
Emil Campoleoni Nöhl.
Walter Schönenberger Nöhl.
Fritz Weider Nöhl.

Übertretende Wölfe:

Bruno Fischer zu Bä
Peter Ruckstuhl zu Nö
Guido Singer zu Nö
Kene Rickenbader zu Nö
Treo Rem zu Nö
Hanspeter Kuppli zu Nö
Charles Dreyfuss zu Nö

Hans Reck zu Ni
Heini Marti zu Ni
Jwan Duillomen zu Wi
Adolf Gautschi zu St
Kurt Högerli zu St
Heim Kull zu St
John Häfliger zu Ho
Treo Lutz zu Ho

Jaggi Bettli zu Ho
Robert Häfliger zu Ne
August Jütter zu Ne
Heim Banz zu Ne
Pierre Rüdler zu Ne
Oskar Heiber zu Ne
Ernst Perret zu Ne

II. Klasse Examen:

Frangois von Allmen Nö und
Albert Hauch, Nöhl.
Hanspeter Meyer Pf
Werner Märklin Nö
Eduard Rubacher Nö

Lucien Eward Wi
Werner Ruesch Wi
Ralph Berset Ne
Hans Ventr Nö
} bestes Examen und Gongtaler

Ver sprecher:

Albert Hauch
Frangois von Allmen
Eduard Rubacher

Lucien Eward
Hanspeter Meyer
Werner Märklin

Werner Ruesch
Ralph Berset
Hans Ventr

Jung rover:

Hans Cueni
Delospezi: Hans Ventr Nö

Bernhard Burkhard
Willy Neuschwander

Jungvenner:

Werner Angst Pf
Peto Caplisch Pf

Hanspeter Weiser Pf
Walter Widstatt St
Kurt Seiler Fü

Jacques Widmer Fü
Fritz Kohler St
Albert Hauch, Nöhl.

Denver: Rudolf Angst Pf

JFM: Fernand Schkappi Wi und Max Breitenstein Gi, Materialverwalter

Stammesführerring: Peter Ullrich, Stammesführer von Neuenstein

EM: Rudolf Schulthess Wi

Die Salve geht an Stamm Pfeffingen (Rudolf Angst).

Feldmeisterkurs.

Der Feldmeisterkurs haben folgende 19 Führer der Abteilung erfolgreich beendet:

Hansbeate Baur	Christoph Hoffmann	Heini Thalmann
Selix Bantz	Hrs Münerwadel	Hermann Töcher
Max Breitenstein	Paul Maeder	Max Uehlinger
Alfred Fischer	Luc Reinhardt	Peter Ullrich
Hansrudolf Gaaden	Robert Scherer	Ernst Verdenberg
Heim Herfog	Bernard Schaeppi	
Ueli Hoeh	Hans Schwob	

Programm des II Semesters 1941:

(Anlässe bis Neujahr 1942.)

28. September	I. Klasse - Examen
Herbstferien	6-tägiges Dennerlager im obern Baselland
25. Oktober	Familienabend im Roten Saal der Kustermesse.
November	Horontour der Führer
20. Dezember	(Lokalinspektion) Bundessitzung und Waldweihnacht.

Familienabend am 25. Oktober 1941:

Es ist bei uns nie Übung gewesen, alle Jahre einen Familienabend, also gewissermassen eine Jahresfeier durchzuführen.

Es ist deshalb auch keine Frage, dass für jeden Rheinbündler der kommende Familienabend ein Grund zu besonderer Anstrengung ist. Es wird Proben geben, im Singen, Musizieren, im Theaterspielen. Es wird auf manche glatte Übung verzichtet werden müssen, damit alle Kräfte auf diesen einen Anlass, der am 25. Oktober im Roten Saal der Kustermesse stattfinden wird, konzentriert werden.

Wölfe:

Die Wölfe, unsere jüngsten Kameraden, sind im Wolfstamm zusammengefasst. Dieser steht unter der Leitung des Wolfmeisters. Der Stamm ist in folgende vier Meuten aufgeteilt:

No 73/74

Seite 6

Meute Gundeldingen
Meute Gensberg
Meute Klingental
Meute Hagenbühl.

Gross-Basel Ost
Gross-Basel West
Kleinbasel
Liebern

Die Organisation einer Meute entspricht ungefähr derjenigen eines Pfaderstammes. An der Spitze steht der Meutenführer. Ihm zur Seite die Rudelführer. Eine Meute zählt etwa 20 - 30 Wölfe.

Die Wölfe haben ihr eigenes Geetz. Es ist einfach und dem Wolf gut verständlich. Es lautet:

Der Wolf ist wahr.

Der Wolf ist gehorsam.

Der Wolf hilft wo er kann.

Am Wolfsring, dem gemeinsamen Lagerfeuer aller vier Meuten, werden die Neulinge aufgenommen und sind dann Jungwölfe. Wenn sie das Wolfsexamen bestanden haben, legen sie das Wolfswersprechen ab:

Ich will mir Hilfe geben, dem Wolfsgesetz zu gehorchen und mein Bestes zu tun.

Nun sind sie richtige Wölfe und können durch weitere Examen zum Stern- und Obersternwolf befördert werden. Gute Wölfe, die sich durch Gehorsam und Fähigkeit dazu eignen, werden Leitwolf. Wenn sich ein Wolf beim Werben auszeichnet, wird ihm der Goldstern überreicht.

Die Wolfsexamen enthalten zur Hauptsaale folgende Punkte:

Wolfsgesetz- & Versprechen

Hygiene

Wolfslied

Hilfsbereitschaft

Erkennungsgeschichte

Turnen

Stadtstunde

Handfertigkeit.

Schweizerfahne & Kantonwappen

An ihren Übungen lernen die Wölfe, sich in eine Gemeinschaft einfügen. Hier lernt der Wolf seinem Geetz nachzuleben und wird auf seine Examen vorbereitet. Dem Drang nach Lärm kann er in den Meuten- und Rudelrufen nachgeben.

Ist der Wolf dann 11 Jahre alt, so tritt er in einen Pfaderstamm über. Bei den Wölfen hat er gelernt, seinen Führern zu gehorchen, die Übungen regelmässig zu besuchen und ein guter Kamerad zu sein. So wird es ihm nicht schwer fallen, sich in eine Pfadergruppe einzufügen.

No 73/74 Seite 7

Der Wolfmeister Spitzgi.

Führungsverhältnisse der Abteilung am 15.8.41:

Oberfeldmeister: Gaudern von Salis, Lautengartenstr. 23

Kassier: Max Fischbacher Bläsiring 34

Lehrer: Hans Ligrist Holestr. 17

Bekleidungsstelle: Max Fischbacher Bläsiring 34

Materialstelle: Max Kreienstein, Herrengrabenweg 17

Abteilungsrats-
mitglieder:

Ernst Götz, Fritz Kleuer, Albert Herr,
Rudolf Pleuler, Hans Ligrist, Hans Braguth
Gaudern von Salis.

<u>Stamm</u>	<u>Stammesführer</u>	<u>Wohnort</u>
Gilgenberg (Roer)	{ Lucius Ludwig Hanspeter Schultless	Riehen, Im Niedertalboden 15 Arlesheim, Dompfatz 10
Heffingen	Kelix Bantz	Breisacherstr. 35
Bärenfels	Theo Hunziker	Elsässerstr. 22
Mänchsberg	Hansbeat Baur	Fischmarkt 1
Wildenstein	{ Rudolf Schultless Bernand Schlaeppli	Arlesheim, Dompfatz 10 Klingelbergstr. 17
Hernenfels	Max Uehlinger	Greifengasse 8
Hornberg	Christoph Hoffmann	Riehen, Kellring 3
Neuenstein	Peter Ulrich	Realpstr. 35
Fürstenstein	Derner Letteler	Hebelstr. 44
Blauenstein	Hans Kruechel	Binningen, Kullenweg 20

Wölfe

Walter Ritz
Rudolf Ringer
Lindenhofstr. 26
Aschenvorstadt 71

Heute

Heute

Gemolberg	Ernst Verdunberg	Kanonengasse 19
Klingenthal	Hermann Todor	Eglisestr. 31
Gundeldingen	Fredy Fischer	Paradieshofstr. 83
Hayenbühl	Luc Reinhardt	Riehen, Burgstr. 1

Abgelassen am 13.8.41